

Standortfrage in Worblingen: **Christliche Schule** auf Grundstückssuche

Riesenfrenude auf neue Schule



Für den Traum vom neuen Schulhaus muss sich die christliche Schule ganz schön strecken: Aber die Hoffnung auf eine richtige Schule sorgt bei den Schülern für Freudensprünge.

BILD: BIEHLER

Die erst vor wenigen Jahren aus der Taufe gehobene Christliche Schule in Worblingen platzt bereits aus allen Nähten. Selbst die schon am Rande des Sportplatzes aufgestellten Container reichen kaum noch. Neue wurden bereits bestellt.

VON
MATTHIAS BIEHLER

Rielasingen-Worblingen – Darüber hinaus muss die Schule die Weichen für die Zukunft stellen. Nachdem seitens des Oberschulamtes in Aussicht gestellt wurde, ab 2010 auch Grundschüler zu unterrichten, wird der Platzbedarf weiter wachsen. Schon jetzt besuchen über 100 Schüler die christliche Schule. „Der Andrang ist enorm“, weiß Schulleiterin Siglinde Unger, dass nach den Sommerferien zwei neue Schulklassen dazu kommen. Dann wird die Schule knapp 150

klässler dazu kommen, wächst die Zahl auf über 200.

„Das bedeutet, wir brauchen dringend ein neues Schulgebäude“, betont Unger gegenüber dem SÜDKURIER. Gemeinsam mit dem Trägerverein ist man deshalb auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück, um ein neues Schulhaus bauen zu können. Mindestens 5000 Quadratmeter groß sollte es sein, nicht zu weit von den Sportstätten entfernt, um den Schulsport zu ermöglichen – und mit möglicher guter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Zwei Standorte hat der Trägerverein bereits in Aussicht. In Rielasingen würde die Gemeinde das Areal des ehemaligen Alltagskindergartens zur Verfügung stellen. Aber auch Hilzingen macht sich stark für eine Lösung. „Wir hätten ein Grundstück, das geeignet wäre“, ist sich Bürgermeister Franz Moser sicher und will das Thema schnellstens im Gemeinderat diskutieren.

gungsprozess, der im Laufe der nächsten Woche abgeschlossen sein soll.

Entscheidend wird am Ende wohl der Kostenfaktor sein. „Natürlich darf es nicht viel kosten“, gesteht Siglinde Unger. Sie ist stolz darauf, dass der Schulbetrieb bis Anfang des Jahres schuldenfrei über die Bühne gebracht werden konnte. Das aber wird sich mit dem Neubau ändern. „Um das Vorhaben angehen zu können, sind wir auf Unterstützung angewiesen“, hofft sie auf Sponsoren. Und auf die Unterstützung der Gemeinden.

Dass Rielasingen-Worblingen großes Interesse hat, die christliche Schule am Ort zu halten, betont Bürgermeister Ralf Baumert. „Der Gemeinderat hat eindeutige Signale gegeben, auf die Schule zuzugehen. Das haben wir gemacht. Sollten nun Nachverhandlungen notwendig sein, sind wir weiter Gesprächsbereit“, betont er gegenüber dieser Zeitung und wartet auf

sondern als Bereicherung für die Gemeinde. Auch deshalb wurde das Aufstellen der Container für den provisorischen Schulbetrieb stets unterstützt. Erst in einer der letzten Ratssitzungen wurden drei zusätzliche Klassenzimmer in Containerbauweise für die wachsende Schule bewilligt. Die sollen bis zum neuen Schuljahr aufgestellt werden.

Denn knapp zwei Jahre müsse noch am gewohnten Standort unterrichtet werden. Zur Not mit weiteren Containern. „Es geht alles nicht so schnell, wie wir uns das wünschen“, räumt sie ein und geht nun auf die Suche nach Unterstützern, die die Idee der christlichen Schule nicht nur ideell sondern auch finanziell bereichern wollen. „Ein erstes Modell für unsere neue Schule haben wir bereits, nun hoffen wir, dass die Standortfrage bald geklärt werden kann“, so Unger. Die Hoffnung aber, schon 2010 in die neue

Das Angebot

Die christliche Schule im Hegau arbeitet als Haupt- und Realschule. 2010 soll die Grundschule dazu kommen.

Der Einzugsbereich

Kinder aus Böhringen, Engen, Friedlingen, Gailingen, Gottmadingen, Hilzingen, Markelfingen, Öhningen, Radolfzell, Rielasingen-Worblingen und Stockach besuchen die Bekenntnisschule, die aber nicht nur Christen offen steht.

Der Förderverein

Rund 170 Mitglieder unterstützen die Projektschule durch ihr Engagement im Förderverein.